

Das Anliegen dieser empirischen Studie ist es, den Zusammenhang zwischen der Geschichtserinnerung – in diesem Fall der Erinnerung an den Faschismus und die Shoah – und der Identitätsbildung bzw. -übernahme am Beispiel von Jugendlichen in Nordserbien zu untersuchen. Im südosteuropäischen Raum ist dieses Forschungsfeld bis heute weitestgehend unerforscht. Es wird deutlich, dass die Geschichte des Nationalsozialismus teilweise unabhängig von nationalstaatlichen Kategorien betrachtet wird. Die Ergebnisse dieser Arbeit können für das pädagogische Handeln im europäischen Rahmen von Bedeutung sein und zusätzlich zum besseren Verständnis von Erinnerungs- und Identitätsbildungsprozessen in gespaltenen Gesellschaften beitragen.